



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

30.01.1935 (Nr. 30)

der Freien Hansestadt Bremen

1 9 3 5

Nr. 30 / 3. Jahrgang

Mittwoch, 30. Januar

Einzelpreis 15 Rpf.

Es rundet sich heute zum zweiten Male der Jahreskreislauf, da der Befreite des Weltkrieges, Adolf Hitler, von dem greisen Feldmarschall mit der Kanzlerschaft betraut, die Zügel des Reiches übernahm.

Zwei Jahre nationalsozialistisches Deutschland! Eine verhältnismäßig kurze Zeitspanne. Ist es nicht, als ob die Aera nationalsozialistischer Staatsführung in Deutschland schon viel länger laufe? Zehn Jahre, zwanzig Jahre, eine ganze Ewigkeit scheint es uns schon, ja, es ist uns heute fast, als ob Deutschland schon immer nationalsozialistisch gewesen wäre. Ganz einfach darum, weil wir doch deutlich fühlen, daß es so wie es heute in Deutschland ist, eigentlich immer hätte sein müssen in einem — wahren Staat.

Über wir hatten ja keinen wahren Staat. Wir hatten das Gerbbit eines Staatsgebildes, den sogenannten demokratischen Staat, wo jeder tun und lassen konnte, was ihm beliebte — ohne Rücksicht auf das Gemeinwohl, ohne Rücksicht auf die Nation; wo nach dem Grundsatz: „freie Bahn dem Mächtigen“, die Tüchtigsten sich darin „bewährten“, daß jeder sich möglichst reich und möglichst stark auf Kosten des anderen zu bereichern suchte und wenn es anging — auf Kosten des Staates, indem man dem Staat für seinen Eigennutz einsparnte. Man spannte ihn nur aufzuzieh und abzuhängen ein. Jede Gruppe tat es für sich und wozu es nicht gehen wollte oder zu langsam ging, wurden Ränke gesponnen, Täuschungsmanöver erfunden und parlamentarische Parteien verpflichtet, wenn nötig neue gegründet, mit dem Ergebnis, daß das angeblich f u o e r e Volk von seinem gewählten Vertrauensmännereauschuß, dem Parlament, fortwährend hinter die Lüge geführt und dauernd aufs Ärgste betrogen wurde.

Ein zügellos gewordener Interessentenhaufe bestimmte vor dem 30. Januar 1933 das Schicksal des deutschen Volkes, welches auf diese Weise immer weiter in den Abgrund geriet und unrettbar verloren war, falls der Tag der Machtübernahme durch Adolf Hitler nicht kam.

Mit dem 30. Januar 1933 aber ist plötzlich alles anders geworden. Das Volkswohl stand mit einem Male im Vordergrund aller Regierungsmassnahmen. Nicht die eine Partei oder jene Partei, nicht dieser Wirtschaftszweig oder jener Wirtschaftszweig, nicht dieser Stand oder jener Stand gab nunmehr den Ausschlag bei der gesetzgeberischen Arbeit im Staate, sondern einzig und allein die Ermägung: Wie wirkt die Befolgung zum Wohle der Gesamtheit? War es denn bis zum 30. Januar 1933 nicht so, daß die Führung des Staatsschiffes vielen Männern zu gleicher Zeit anvertraut war, Männern, von denen jeder das Steuerrad nach einer anderen Richtung drehen wollte, jenseits dorthin, wo er gerade seinen Vorteil sah? Was Wunder, wenn das Staatsschiff nicht vorwärts und feiner zum Ziele kam, wenn schließlich jeder den Schaden hatte!

Heute steht ein einziger, harter Mann am Steuer und weiß genau, wohin er den Riel des Schiffes richten muß. Jene aber, die mit ihm fahren, vertrauen ihm voll, weil sie wissen, daß, wenn auch nicht jeder gleichzeitig zu sein eigenes Ziel gelangen wird, ganz bestimmt doch einer nach dem andern dahin kommt, daß schließlich alle sich einmal am Ziele finden werden, das da für jeden Volksgenossen ist: ein freier, angesehener Staatsbürger im freundenangelegenen deutschen Reiche zu sein.

Ob dem Bauer, dem Bürger, dem Arbeiter zuerst zu helfen war, auf daß er wieder atmen und leben konnte, das mußte dem genialen Feinder der großen Staatschiffen, das da Deutschland hieß, überlassen bleiben. Er mußte am besten, wo Hilfe am dringendsten geboten und mußte auch wie die dem einen angegebene Hilfe dem anderen gleichzeitig mit zum Vorteil gereichte. Daß er dabei des anderen Vor seinen Augenblick aus dem Auge verlor und selbstverfügblich auch heute nicht aus dem Auge läßt, darüber bedarf es keiner Worte. Das steht über jedem Zweifel erhaben.

Es gibt nichts im Dritten Reiche, keinen Stand, keinen Beruf, keine
Eigenschaft, die etwa vor anderen bevorzugt worden wäre oder



Photo: Hoffmann, Berlin

Das Jahr 1935 soll uns alle erfüllt sehen von einem verstärkten Eifer des Kampfes und der Arbeit für unser Volk. Diesem aber wollen wir nichts Besseres wünschen als ein Leben in Ehre und Frieden. Denn dann wird es unserer Arbeit mit Gottes Hilfe gelingen, der Nation auch das tägliche Brot zu sichern.

bevorzugt würde. Aber immer ist es seit dem 30. Januar 1933 so gewesen, daß sooft irgendwer eine Förderung des nationalsozialistischen Staates vermeintlich vor anderen erfuhr, die anderen dann mit dem einen bestimmt den Vorteil gemeinsam hatten.

Wollen wir das nicht erinnern, daß mit der Bauernhilfe dem ganzen deutschen Volke gescholfen wurde? Wollen wir es noch einmal gleiches ausprechen, daß mit den großzügigen Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit jeder einzelne Volksgenosse den Vorteil hat? Dabei eine Milliarde steuerlicher Maßnahmen verschieben heute am zweiten Jahrestagebente der Maßübernahme die Finanzverwaltung des einst bankrott gewesenen Reiches und wenn sich dieser erstaunlich rasch erzielte große Steuerertrag eingang nicht ganz auf den einzelnen Steuerzettel im laufenden Steuerjahre auswirken wird, so doch nur darum, weil mit diesen Maßnahmen des Staates vorerst noch ein Mehr an sozialpolitischen, agrarpolitischen, wirtschaftspolitischen und kulturpolitischen Aufgaben in Angriff genommen

und gelöst werden, Aufgaben, deren Bewältigung schließlich nicht allein später die Ausgaben des Staates von selbst vermindert, sondern noch weit mehr seine Einnahmen erhöht mit dem Enderfolge, daß in absehbarer Zeit die Besteuerung jedes einzelnen schon weit fühlbarer als heute in Erscheinung treten kann. Wie sich dieses wohlthätig auf Handel und Wandel auswirken wird, so daß damit nicht zuletzt auch unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den Außenhandelsmärkten eine Stärkung erfährt, braucht ebensowenig eigens betont zu werden, wie die segensreiche Wirkung der dieser Lage folgenden allgemeinen Einsenkung. Wer vermöchte noch daran zu zweifeln, daß es schließlich auch gelingen muß und wird, den Lebensstand des Arbeiters der Ertren und der Faust auf jenen Grad zu heben, der dem Führer — wie er oft genug schon ausgesprochen, unerläßlich erscheint?

Und wenn dem Bauer, dem Bürger, dem Arbeiter im Dritten Reiche — immer von dem Gesichtspunkte des Nutzens der Allgemeinheit, des Gemein n u t e s aus gehend — Hilfe wurde, so n u m m e h r auch dem Handwerker, der mit Einführung des großen Befähigungsnachweises seelen von dem Schmutzweßneren armeligen Pfuscher befreit, seine ganze Kraft wieder auf eine wertvolle und formelhafte Arbeit einstellen und damit seinen Stand wieder zu jenem Ansehen und hoher Ehre bringen kann, wie es dem Führer immer und stets vorgeschrieben, der, wie wir zu wissen glauben, in Wagners Meisterfingerring nicht zufällig sein multimedialstes Lieblingsstück gefunden hat.

Allen, allen Ständen und Völkern im Staate, gilt die aufopferungsvolle Hülfsgebe des Mannes, der heute vor zwei Jahren dem deutschen Volke die Pflichten zum Dritten Reiche erschlossen hat. Unermüdlich ist er auch an dem Tage der für ihn und dem deutschen Volke ein hoher Ehrentag ist beschäftigt um des Volkes Wohl. Wir sehen zu ihm auf in unigster Dankbarkeit zu jeder Stunde und besonders heute in stets sich erneuernder Bewunderung seines gigantischen Kampfes gegen die Völkerverhetzung und die Verleumdung, gegen die Unwissenheit und das Verbrechen, gegen die Unmoral und die Verlogenheit, gegen die Unfähigkeit und den Betrug der alten Systeme, an dessen Stelle er ein Regime setzte, das offensichtlich von Tag zu Tag mehr gesundes Gedeihen, Wachstum und Ansehen dem deutschen Volke bringt.

Dem auch außerpolitisch — um das einmal vollständig auszubringen — hat es der Fährge-
fahr gewohnt. In der staatsmännischen Erkenntnis, das
Frieden und Freiheit eines Volkes letzten Endes
nur auf Macht beruhen können, das Macht
aber als Ausdruck des Willens eines Volkes nur
von diesem getragen sein kann, entfachte er im
deutschen Volke mit leidenschaftlichem Eifer un-
terbrochen den Willen zur Freiheit und Macht
und erzog es zum Tode, jeweils das zu tun, was
ertragen werden mußte, umgeben dessen, ob im
Augenblicke schon der Erfolg sichtbar wurde oder
nicht. Und so zwang er dem Ausland wieder
Achtung ab vor einem Volke, das von einem ein-
heitlichen Willen durchpflügt, glänzend geführt, ent-
schlossen ist, sich nichts zu vergeben von seiner Ehre.
Und schon mehrten sich die Stimmen an Thème und

Seine, die von ihren Negierungen verlangen, sich endlich damit abzufinden, daß das von Wolff Hitler geführte deutsche Volk nichts aber auch gar nichts von seiner hundertprozentigen Souveränität preisgeben werde, ja, mehr noch, man beginnt schon im Ausland darüber nachzudenken, ob mit der Verankerkunft des Dritten Reiches nicht auch eine neue Zeit für die gesamte übrige Welt angebrochen sei.

So hat Adolf Hitler in den ersten zwei Jahren seiner Staatsführung gezeigt: zwei Jahre nationalsozialistisches Deutschland bedeuten zwei Jahre Aufwärtsentwicklung der deutschen Nation. Diese Aufwärtsentwicklung weiter zu treiben bleibt er unablässig am Werke, seinem Volk und dem Ausland einleuchtendes Beispiel nationalsozialistischer Tüchtigkeit und Größe: des deutschen Volkes gottgebordener Führer zu Freiheit, Recht und Ehre, der Führer dem Licht und der Sonne entgegen.

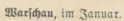
Joh. B. Dietrich.

Generalvertretung:
Hermann Müller-Nielsen
Bremen, Birkenstr. 34 • Domsheide 23 285, 20 591

Jan7 Johnssen
Osterstraße 34

Besuch im schönsten Jagdrevier Polens

Der Preussische Ministerpräsident General Göring ist in Begleitung von General-
fortmeister A. Knebel, Vizebürgermeister Sauerhahn, Oberstleutnant Biedenhahn
und Hauptmann Wendt in den Jorken von Warschau eingetroffen, um einer Ab-
einführung des polnischen Staatspräsidenten zu folgen. Der Ministerpräsident wurde
in Warschau herzlich empfangen und setzte nach einer Besichtigungsfahrt durch die
Stadt die Reise fort. Das Gebiet von Warschau, das ideale Jagdgebiet, das man
nicht denken kann, wird mit Recht des „Urwald Europas“ genannt. — Imilde gegen
General Göring bei seiner Reise im Gespräch mit dem polnischen Botschafter
Rostk auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin.



Warfjan, im Januar.

Unter den bunten Flaketen, die auf den polnischen Bahnhöfen für den Fremdenverkehr werden befindet sich auch eine Gedenktafelchen, in deren Mitte ein eleganter polenromantischer Jäger neben einer eleganten Dame steht. Die Tafel ist mit dem Land der Jagden¹⁾ steht darunter. Das ist keine Übertreibung. Was Polen an Wildreich tum bietet, ist mit wöchentlichen Wäldern überhaupt nicht zu vergleichen; nicht nur der Menge des game, sondern auch der Mannigfaltigkeit der Arten und deshalb, weil der Jäger hier noch Tierarten findet, die es sonst nur noch in den Zoologischen Gärten gibt. In den Wäldern des Ostens, zum Teil wohl auch noch in den Karpathen, freiden ich Bären herum; in den Karpathen der Polseichen Sümpfe reitender der Esch dort, wo sie durch die beschriftete König dieses unbedingteins des Dichts war; Wölfe freiden durch das Wisner Land, und die erlöschte Seltsamkeit ist der Uhus seine pantherähnliche Wildheit, die zu jagen geht, ist fast alle die Zeit, wenn die Sonne nicht mehr 150 Meilen von der Grenzlinie ihrer Existenz ist sehr unheimlich, denn jeder Luchs folgt überdies 50 Stüd Rehwild, die er schlägt und auslauft. Im vorigen Jahr ist es übrigens dem General von Wolstein, einem der engsten Mitarbeiter des Reiches, gelungen, einen Dubois aus Luchs zu fassen.

Daneben gibt es auch noch immer ein Verhältnis-
mäßig viel Schwarzmagd — ganz zu schweigen
von den ehelichen Wildkräutern, die auch im deut-
schen Walde heimisch sind. Eine Feindschaft ist
in Völkern die vielen Millionen Wildent-
en, die tiefste schwarze Wälder den Himmel be-
decken. Sie sind die Feinde der Menschen, die
den Wald, schmalen Kanus aus gefagt, in denen
die Jäger unsichtbar lauern. Die den Ein-
heimischen höchste Jagd des Stens aber ist die
Jagd der schwarzen Wälder, in geheimnisvollen
Stunde seiner Nacht. Morgens, wenn die Sonne
noch kein Licht, so als geföhrt wird, so feind-
schafft und inbrünstig. Die primitive Volks-
phantasie umgibt den Wald mit Legenden
und Geschichten, die der Jäger, der die wilden
Menschen, die der Jäger befreit, die Jäger
den baldigen Vogel erlegt. Der Völk
ist durchweg Jäger von Passion. Sie flucht
im Blut, von Kind an, Tage und Nächte
mit dem Blut der Wälder, die Wälder, einen
Völk nachschleichen, und wenn der Völk
im Dunkel des Lichts im zeitigen Feind fauert,

Erlebnisse der Dresdner Ballonfahrer bei ihrer Fahrt nach Lettland

Wien 29. Januar.

Die deutschen Ballonfahrer Dr. Rannenhofer und Lau, die, wie berichtet, am Freitagnachtsmittag bei Koblenz in Ost-Lettland mit ihrem am Donnerstag in Dresden aufgestiegenen Ballon landeten, sind am Montag in Wiga eingetroffen.

Während ihres Fluges haben die Ballonfahrer zeitweilig in großer Gefahr geschwebt. Von Dresden aus wurden sie zunächst in Richtung Karpathen abgetrieben, um dann von einer Luftströmung nach Norden gebracht zu werden. Reibung und Schneefall machten ihnen die Orientierung unmöglich, so daß sie mehrfach die Richtung gegen den beständigen Ballonfahrer, so lauben, gekehrten, um der völligen Vereisung des Gasventils und der Reifeleine.

Als der Ballon schließlich über einem Walde niederging, betrug die Geschwindigkeit etwa 150 Stundenkilometer. Daher ritz die Gondel zahl- reiche Baumtronen ab, bis sie schließlich an Zweigen hängend blieb. Jetzt gelang es endlich den Ballonfahrern, die Reissleine zu ziehen. Der Ballon begann sich zu entleeren. Ein neuer Windstoß ritz ihn jedoch wieder hoch und setzte ihn auf eine andere Baumtrone. Aus einer Höhe von 12 Meter fürzten die Ballonfahrer mitlärm der Gondel auf den Erdboden. Sie erlitten dabei Quetschungen und Prellungen, zum Glück aber keine Knochenbrüche.

Familiendrama in Berlin

Ein Ehepaar tot — Der Sohn schwer verletzt

Berlin, 29. Januar.
Eine furchtbare Familientragödie wurde Montagabend in Steglitz aufgeführt. Auf Veranlassung eines Verwandten drangen Polizeibeamte gewaltsam in die Wohnung des hiesigen Franz Wobarg ein. Dort bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick. Im Korridor lagen man den Wohnungsinhaber mit einer Schußwunde im Kopf an. Im Schlafzimmer lagen seine Frau, ebenfalls mit einer Schußwunde im Kopf, und sein 19jähriger Sohn, ebenfalls Verwundener, in den Betten. Bei der heftigen Gegenüberstellung der Art nur noch den Tod scheffeln, der schon Stunden vorher eingetreten war. Der schwerer verletzte Sohn wurde in das Stufenrauch-Krankenhaus geschafft. Ueber die Begebenheitsumstände ist der gräuliche Tod konnte bisher noch nichts ermittelt werden.

Schlösserei im Gefängnis

Kottumit, 29. Januar.

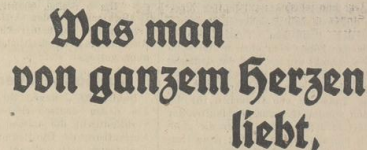
In einer Zelle des Gerichtsgefängnisses in Jaroschno bei Bendzin kam es zwischen mehreren Gefängnisinsassen zu einer blutigen Schlägerei, in deren Verlauf sieben Gefangene schwer verletzt wurden. In der Gemeinschaftszelle waren insge-

Daneben gibt es auch noch immer ein Verhältnis-
mäßig viel Schwarzmagd — ganz zu schweigen
von den ehelichen Wildkräutern, die auch im deut-
schen Walde heimisch sind. Eine Feindschaft ist
in Völkern die vielen Millionen Wildent-
en, die tiefste schwarze Wälder den Himmel be-
decken. Sie sind die Feinde der Menschen, die
den Wald, schmalen Kanus aus gefagt, in denen
die Jäger unsichtbar lauern. Die den Ein-
heimischen höchste Jagd des Stens aber ist die
Jagd der schwarzen Wälder, in geheimnisvollen
Stunde seiner Nacht. Morgens, wenn die Sonne
noch kein Licht, so als geföhrt wird, so feind-
schafft und inbrünstig. Die primitive Volks-
phantasie umgibt den Wald mit Legenden
und Geschichten, die der Jäger, der die wilden
Menschen, die der Jäger befreit, die Jäger
den baldigen Vogel erlegt. Der Völk
ist durchweg Jäger von Passion. Sie flucht
im Blut, von Kind an, Tage und Nächte
mit dem Blut der Wälder, die Wälder, einen
Völk nachschleichen, und wenn der Völk
im Dunkel des Lichts im zeitigen Feind fauert,

gleicht er selbst den wilden Tieren. Dabei ist der Völs aber auch ein liebevoller und vorbildlicher Weidmann. Das zeigt sich schon in der vornehmen Jagdgefährdung des Landes, die den Zielfestungen der Forstpolitik Hermann Göring ähnelt.

[illegible]

Aberteils seine unterirdischen, traditionellen Tugenden, liegt die Straße vor dem Jagdschloß nach Osten. Der Brauch führt der Präsident diejenigen unter den Gästen, die zum erstenmal ein Stück Wild erlegt haben, zu feinen Wangen. Der wahre Jagd ist konservativ, und so ist denn auch der Hubertusjäger wie in allen Zeiten eingetribben worden: Der Jagdernehmer hat das Weinmesser in das Rut beistellen lassen, und dem Rutling damit das schärfste Zeug an die Hand gegeben. Der Jagder führt sich bald den alten Zeiten, sei er Diplomat, Staatsmann, hoher und geehrter Gast aus dem Ausland. Sonst aber gibt es unter den Jagdgelassenen sein förmliches Zeremoniell — und darin liegt der höchste Wert dieser berühmten Veranstaltung, der meist ihre ihren repräsentativen Charakter verleiht: Hier gilt nicht Rang noch Stellung, nicht die sonst übliche eingehende Rücksicht des diplomatischen und politischen Parquets, sondern nur der Mann, der Perch.



dazu soll man sich auch bekennen.
Dort, wo es Raucherliebe gibt,
wird man begeistert „Salem“
nennen.

Schnee und Eis in Spanien

Madrid, 29. Janu

Wie viele andere südliche Länder Europas, so wird auch Spanien in diesem Jahre von einem kalten Winter heimgesucht. Schneepfugslokomotiven arbeiten unablässig, um die Eisenbahnstrecken für den Verkehr freizuhalten. Auf den Landstraßen sind zahlreiche Kraftwagen eingeschneit. In manchen Orten der Provinz Granada ist die Olivenernte zum größten Teil vernichtet.

Sogar der Bahnbetrieb wurde gestört. Am Sonntag fanden die Wahlen für den Provinziallandtag in Navarra statt. Die Ergebnisse konnten noch nicht bekanntgegeben werden, da die Verbindung mit mehreren ländlichen Wahlkreisen durch die Schneefälle unterbrochen ist.

Wilder Streif in Newyork

20 000 Haßensuhrleute in den Ausstand getreten

Newyork, 29. Januar.
Im Newyorker Hafengebiet ist ein wilder Streit
ausgebrochen. 20 000 Hafensuhrleute sind auf

Adrianopel völlig unter Wasser

Der Orient-Expressverkehr durch Wolkenbrüche unterbrochen

31 tam b u l. 29. Januar.

Die Wolfenbrüche und Unwetter in der Türkei
auern an. Die aus Westeuropa kommenden
Reisenden des Orientexpresses sind am Dienstag-
ormittag mit 27 Stunden Verspätung hier ein-
etroffen, darunter der deutsche Generalkonsul in
istambul, Geheimrat Toebe.

Als der Ergehung in der Nacht zum 28. Januar an die große Brücke über die Maritsa unmittelbar vor Adrianopol kam, nachdem er bereits eine große Strecke überflimmertes Gebiet durchfahren hatte, stellte sich heraus, daß die Brücke nicht befahren werden konnte, da ihre Fundamente unterminiert waren und ein Einsturz drohte. Der Kaiser ließ sofort die Truppen an der nächsten Grenzstation zurückbleiben. Da die Brücke nach der Ansicht der Fachleute erst in mehreren Tagen wieder befahrbar gemacht werden kann, ist der Reiseverzeß zwischen Bulgarien und der Türkei vorläufig unterbrochen. Die Reisenden entgehen jedoch, ihre Reise in Straßensafarizügen fortzusetzen. Die bulgarischen Grenzbehörden haben sich entgegenkommend und befristeten Aufenthalt

In sechs Wagen ging die Fahrt über das weit-
hin überschwemmte Gebiet, fast immer durch
einen halben Meter tiefes Wasser in Richtung
auf die türkische Grenze. Bulgarische Militär-
trouffier erkundeten die Festigkeit des Weges.

einen Tag in den Ausstand getreten, um dadurch gegen die Einstellung nichtorganisierter Kollegen zu protestieren. Die Gewerkschaftsführer befürchten, daß die Streikbewegung auch andere Gruppen der Hafenarbeiter erfassen könnte. Sie weisen darauf hin, daß der plötzliche Ausbruch dieses wilden Streiks auf kommunistische Agitation zurückzuführen ist.

Schnee und Eis in Spanien

Madrid, 29. Janu

Wie viele andere südliche Länder Europas, so wird auch Spanien in diesem Jahre von einem kalten Winter heimgesucht. Schneepfugslokomotiven arbeiten unablässig, um die Eisenbahnstrecken für den Verkehr freizuhalten. Auf den Landstraßen sind zahlreiche Kraftwagen eingeschneit. In manchen Orten der Provinz Granada ist die Olivenernte zum größten Teil vernichtet.

Sogar der Bahnbetrieb wurde gestört. Am Sonntag fanden die Wahlen für den Provinziallandtag in Navarra statt. Die Ergebnisse konnten noch nicht bekanntgegeben werden, da die Verbindung mit mehreren ländlichen Wahlkreisen durch die Schneefälle unterbrochen ist.

Adrianopel völlig unter Wasser

Der Orient-Expressverkehr durch Wolkenbrüche unterbrochen

31 tam b u l. 29. Januar.

Die Wolfenbrüche und Unwetter in der Türkei
auern an. Die aus Westeuropa kommenden
Reisenden des Orientexpresses sind am Dienstag-
ormittag mit 27 Stunden Verspätung hier ein-
etroffen, darunter der deutsche Generalkonsul in
istambul, Geheimrat Toebe.

Als der Ergehung in der Nacht zum 28. Januar an die große Brücke über die Maritsa unmittelbar vor Adrianopol kam, nachdem er bereits eine große Strecke überflimmertes Gebiet durchfahren hatte, stellte sich heraus, daß die Brücke nicht befahren werden konnte, da ihre Fundamente unterminiert waren und ein Einsturz drohte. Der Kaiser ließ sofort die Truppen an der nächsten Grenzstation zurückbleiben. Da die Brücke nach der Ansicht der Fachleute erst in mehreren Tagen wieder befahrbar gemacht werden kann, ist der Reiseverzeß zwischen Bulgarien und der Türkei vorläufig unterbrochen. Die Reisenden entgehen jedoch, ihre Reise in Straßensafarizügen fortzusetzen. Die bulgarischen Grenzbehörden haben sich entgegenkommend und befristeten Aufenthalt

In sechs Wagen ging die Fahrt über das weit-
hin überschwemmte Gebiet, fast immer durch
einen halben Meter tiefes Wasser in Richtung
auf die türkische Grenze. Bulgarische Militär-
trouffier erkundeten die Festigkeit des Weges.

einen Tag in den Ausstand getreten, um dadurch gegen die Einstellung nichtorganisierter Kollegen zu protestieren. Die Gewerkschaftsführer befürchten, daß die Streikbewegung auch andere Gruppen der Hafenarbeiter erfassen könnte. Sie weisen darauf hin, daß der plötzliche Ausbruch dieses wilden Streiks auf kommunistische Agitation zurückzuführen ist.



SALEM

ALEIKUM

[illegible]

Die Börsen

Schiffahrts- und Elektropapiere gesucht Renten überwiegen fester

Hamburg, 29. Januar. Auch heute verkehrte die Börse in freundlicher Haltung. Das Geschäft war an verschiedenen Stellen lebhaft. Im Vordergrund der Aufmerksamkeit standen zunächst Schiffahrtsteile, von denen hauptsächlich Papirleasanten den Markt beherrschten. Es schien sich um eine Fortsetzung der schon früher getätigten Aufkäufe Hamburger Häuser zu handeln. Der Kurs zog schnell auf 30% (plus 1 1/2%) an. Lloyd besserte sich auf 32% (plus 1 1/2%). Im Verlauf wandte sich das Interesse wieder dem Elektropapiermarkt zu. Bahnwerte ziemlich ruhig. Von Banken Commerzbank 3 1/2% höher, Deutsche Asiatische Bank zu 205 und DD-Bank zu 80 gesucht. Rhenischbankanteile zu 102 1/2 einigtes Geschäft. Gestiegen Bank weter 50. Geld. Heimeische Industrierpapiere gut begehrt. Von den Werten fielen Allgemeine Gas, Chemische Hude, Cigarren und vor allem Vulkan durch freundliche Stimmung auf. Bremer Rolandmühle nicht ganz bekehrt. Bremer Straßenbahn unentzert. Renten überwiegen fester. In Abszess des Reiches auf 114 1/2 anziehend. Hamburger Altbessert sich auf 1 1/4, Bremer Altbessert um 1/4. Für Bremer Umschuldungsländchen zu 90% einigtes Geschäft. Liquidationspapiere des gleichen Instituts zu 99% umgesetzt und weiter gesucht. Anstalt lag bei 99% vor. Im Verlauf blieb die Stimmung an den Aktienmärkten freundlich. Montane bei ruhigen Geschäftsbewegungen. Der gefragte bilanzielle Aktienmarkt und die Werte der beiden deutschen Großindustrie. Flensburger Schiffbau weiter zu 40 gesucht. Winterhuder Bierbrauerei interessiert bei 50. Von Renten Hamburg-Alster Altbessert wieder um 1/4 zurück.

Unverändert freundlich
Hannover, 29. Januar. Der Aktienmarkt blieb überwiegen weiter freundlich. Die Kurse nicht auch an einigen Kursrückbewegungen. Waren Continental Gummi, Ilesder Hütte und Lindener Aktienbrauerei zu niedrigeren Kursen im Handel. Fester lagen dagegen noch Zement Aktien Continental Asphalt, Doornkaat, Hannoverische Straßenbahn und Braunschweig-Hannoversche Hypothekbank, die den Parkurs erreichten. Am Rentenmarkt konnten sich Goldpapiere vereinzelt auf 97 1/2% erholen. Liquidationspapiere blieben behauptet. Provinzialanleihen gingen auf 95 1/2% zurück, während sich Industrie-Obligationen fast durchweg befestigten konnten. Bei 1 1/2 höher lagen Vorwöhrer Cement und Busch-Jagor. Brauerei-Obligationen blieben mit 99% gesucht. Von Aktien blieben nur wenige in Bewegung. Bei 1 1/2 und Winterhalt mit 97 1/2 bis 99% an. Der Schluß blieb unverändert.

Bei teilweise lebhaften Umsätzen fest
Schiffahrtswerte gefragt
Berlin, 29. Januar. Da von Publikumsseite heute wieder etwas Kaufinteresse für Aktien bestanden und infolgedessen der Markt in Neuausschaffungen angeregt wurde, zeigten die ersten Kurse zum überwiegensten Teil Besserungen. Im Vordergrund standen dabei Reichsbankanteile, die nach einem um 1/2 höheren Eröffnungskurs sehr bald nochmals im gleichen Ausmaß an den Markt kamen. Schuckert mit einem etwa 1 1/2%igen Gewinn.

win. Bei letzteren dürften angesichts der heute ab stattfindenden Aufsichtsratsitzung Dividendenhoffnungen nicht ohne Einfluß sein. Im übrigen blieben Montane bei zum Teil lebhaften Umsätzen weiter gefragt. Schiffahrtswerte gehörten weiter zu den Vorwörtern. Papir zu etwa 1 1/2%, Nord-Lloyd um 1/4% an. Im Verlauf blieb es an den Aktienmärkten weiter fest. Bevorzugt waren Spezialwerte. Von Schiffahrtswerten zogen Nord-Lloyd gegen den Anfang nochmals um 1% an. Um 1/4 bis 1/2% gebessert waren Montane. Schuckert erreichte einen Kurs von 100 1/2, AEG. waren gegen den Anfang ebenfalls 1 1/2% höher. Dagegen waren Farben bei sehr stillem Geschäft um 1/4% niedriger. Altbessert blieben ebenfalls 1/4% ein. Die Aufwärtsbewegung blieb bis zum Schluß an, wobei zu einem Teil beachtliche Umsätze zustandekamen. Insbesondere gilt dies für Montane. Gegen den Verlauf traten zum Schluß weitere Erhöhungen von 1/4 bis 1/2% an und zum Teil darüber ein, so bei Deutsche Eisenbahn mit plus 1/2%, Klockner mit plus 1/4%, Gestell mit plus 1/2%. Farben verloren auf 142 1/2, d. h. unverändert den Vorkehr. Altbessert brockelten nochmals um 5 Pfg. auf 113 1/2. Nachborschaften hielten man die meisten Schlußkurse Gold, doch wurden kaum noch Umsätze getätigt.

Durchweg höhere Notierungen wiesen die per Kasse gehandelten Aktien auf. Dabei blieben Preußengrube, Meyer-Kauffmann und Rhein. Elektra-Vorzüge mit je plus 1/2% die Führung. Atlaswerke waren um 1/2% fester. Von den

Dollar = 2,515 (2,54) RM
Englisches Pfund = 12,25 (12,265) RM

Großbankkurse zum Handelsgeschäft zum 1. 1. 1935
Aden um 1/2%, Dresdner Bank um 1/2%, Aden um 1/2%, Hypothekbank wiesen weiter einzel Kursveränderungen auf. Von Stenerischeinen gewannen 34er 1/4%. Die übrigen blieben unverändert.

Am Rentenmarkt sind nach gestern aus taktischen Gründen vorgenommenen Herbstkursen für die konvertierten Pfandbriefe heute nicht unverändert, zum Teil aber auch schon höhere Notierungen zustande gekommen, ein Zeichen dafür, daß der Markt die Konversionsmaßnahmen mühelos überwinden hat. Leicht gedrückt waren die an den Vortagen gestiegenen Liquidationspapiere. Von Stadtanleihen waren nur die kleineren Gemeinden leicht rückgängig. Dagegen konnten Kokosoma 1/4, 20er Berliner 1/2% höher notieren. Dieser Lehnhaft und fest lagen Provinzialanleihen, die durch die gestrigen Einbußen fast durchweg ausgeglichen wurden. Sehr still blieb es am Markt der Ländersanleihen, an dem nur der Rückgang der 20er Mecklenburger-Schwerin um 1/4% sowie die Befestigung der 20er Bayern-Schwerin um 1/4% RM zu erwähnen sind. Industrie-Obligationen zeigten eine einheitliche Tendenz. Privatskonten unverändert 3/4%.

Schiffahrtswerte auch in Frankfurt recht lebhaft
Frankfurt, 29. Januar. An der Abendbörse lag der Aktienmarkt weiter fest. In einigen Spezialwerten waren die Umsätze recht lebhaft. Vor allem Schiffahrtswerte waren begehrt. Papir stiegen um 1/4% und Lloyd um 1/2% an. Dagegen sanken 31 1/2% zu hören. Daneben waren von Montanen Klockner mit 86% und Mannesmann mit 82% gefragt. Auch für IG. Farben bestand bei 104 1/2 Interesse. AEG. lagen unverändert. Am gleichen Ausmaß an den Markt kamen Schuckert teils gehalten, teils 1/4 bis 1/2% höher.

höher. Am Rentenmarkt behaupteten sich die Mittagsnotierungen. Kommunale Umschuldungsanleihe bröckelten etwas ab. Im Freiverkehr konnten Torpedo-Werke auf die günstigen Bilanzverhältnisse auf 107 1/2 anziehen. Adler-Kredit hielten ihren erhöhten Mittagskurs von 85% vor. Der Verlauf war bei Besserungen von 1/4 bis 1/2% weiter fest. Im Vordergrund standen IG. Farben, AEG. und einzelne Montanpapiere. Schuckert hielten 104 1/2, AEG. 104 1/2 vor. Notiz. Am Kassamarkt konnten sich die besten Mittagsnotierungen gut behaupten. Von Großbankkassen wurden Commerzbank 1% höher bezahlt. Am Rentenmarkt konnten sich die Stadtanleihen und Pfandbriefe behaupten. Späte Reichsschuldverschreibungen wurden mit 99% bezahlt.

Amsterdamer Effekten-Schlußkurse

4% Ned. 1894	101.60	7% Rhein-Elbe Bd.	29 1/2
4% Ned. 1917	101.60	4% Ned. 1917	29 1/2
4% Ned. 1920	101.60	4% Ned. 1920	29 1/2
4% Ned. 1923	101.60	4% Ned. 1923	29 1/2
4% Ned. 1926	101.60	4% Ned. 1926	29 1/2
4% Ned. 1929	101.60	4% Ned. 1929	29 1/2
4% Ned. 1932	101.60	4% Ned. 1932	29 1/2
4% Ned. 1935	101.60	4% Ned. 1935	29 1/2
4% Ned. 1938	101.60	4% Ned. 1938	29 1/2
4% Ned. 1941	101.60	4% Ned. 1941	29 1/2
4% Ned. 1944	101.60	4% Ned. 1944	29 1/2
4% Ned. 1947	101.60	4% Ned. 1947	29 1/2
4% Ned. 1950	101.60	4% Ned. 1950	29 1/2
4% Ned. 1953	101.60	4% Ned. 1953	29 1/2
4% Ned. 1956	101.60	4% Ned. 1956	29 1/2
4% Ned. 1959	101.60	4% Ned. 1959	29 1/2
4% Ned. 1962	101.60	4% Ned. 1962	29 1/2
4% Ned. 1965	101.60	4% Ned. 1965	29 1/2
4% Ned. 1968	101.60	4% Ned. 1968	29 1/2
4% Ned. 1971	101.60	4% Ned. 1971	29 1/2
4% Ned. 1974	101.60	4% Ned. 1974	29 1/2
4% Ned. 1977	101.60	4% Ned. 1977	29 1/2
4% Ned. 1980	101.60	4% Ned. 1980	29 1/2
4% Ned. 1983	101.60	4% Ned. 1983	29 1/2
4% Ned. 1986	101.60	4% Ned. 1986	29 1/2
4% Ned. 1989	101.60	4% Ned. 1989	29 1/2
4% Ned. 1992	101.60	4% Ned. 1992	29 1/2
4% Ned. 1995	101.60	4% Ned. 1995	29 1/2
4% Ned. 1998	101.60	4% Ned. 1998	29 1/2
4% Ned. 2001	101.60	4% Ned. 2001	29 1/2
4% Ned. 2004	101.60	4% Ned. 2004	29 1/2
4% Ned. 2007	101.60	4% Ned. 2007	29 1/2
4% Ned. 2010	101.60	4% Ned. 2010	29 1/2
4% Ned. 2013	101.60	4% Ned. 2013	29 1/2
4% Ned. 2016	101.60	4% Ned. 2016	29 1/2
4% Ned. 2019	101.60	4% Ned. 2019	29 1/2
4% Ned. 2022	101.60	4% Ned. 2022	29 1/2
4% Ned. 2025	101.60	4% Ned. 2025	29 1/2
4% Ned. 2028	101.60	4% Ned. 2028	29 1/2
4% Ned. 2031	101.60	4% Ned. 2031	29 1/2
4% Ned. 2034	101.60	4% Ned. 2034	29 1/2
4% Ned. 2037	101.60	4% Ned. 2037	29 1/2
4% Ned. 2040	101.60	4% Ned. 2040	29 1/2
4% Ned. 2043	101.60	4% Ned. 2043	29 1/2
4% Ned. 2046	101.60	4% Ned. 2046	29 1/2
4% Ned. 2049	101.60	4% Ned. 2049	29 1/2
4% Ned. 2052	101.60	4% Ned. 2052	29 1/2
4% Ned. 2055	101.60	4% Ned. 2055	29 1/2
4% Ned. 2058	101.60	4% Ned. 2058	29 1/2
4% Ned. 2061	101.60	4% Ned. 2061	29 1/2
4% Ned. 2064	101.60	4% Ned. 2064	29 1/2
4% Ned. 2067	101.60	4% Ned. 2067	29 1/2
4% Ned. 2070	101.60	4% Ned. 2070	29 1/2
4% Ned. 2073	101.60	4% Ned. 2073	29 1/2
4% Ned. 2076	101.60	4% Ned. 2076	29 1/2
4% Ned. 2079	101.60	4% Ned. 2079	29 1/2
4% Ned. 2082	101.60	4% Ned. 2082	29 1/2
4% Ned. 2085	101.60	4% Ned. 2085	29 1/2
4% Ned. 2088	101.60	4% Ned. 2088	29 1/2
4% Ned. 2091	101.60	4% Ned. 2091	29 1/2
4% Ned. 2094	101.60	4% Ned. 2094	29 1/2
4% Ned. 2097	101.60	4% Ned. 2097	29 1/2
4% Ned. 2100	101.60	4% Ned. 2100	29 1/2
4% Ned. 2103	101.60	4% Ned. 2103	29 1/2
4% Ned. 2106	101.60	4% Ned. 2106	29 1/2
4% Ned. 2109	101.60	4% Ned. 2109	29 1/2
4% Ned. 2112	101.60	4% Ned. 2112	29 1/2
4% Ned. 2115	101.60	4% Ned. 2115	29 1/2
4% Ned. 2118	101.60	4% Ned. 2118	29 1/2
4% Ned. 2121	101.60	4% Ned. 2121	29 1/2
4% Ned. 2124	101.60	4% Ned. 2124	29 1/2
4% Ned. 2127	101.60	4% Ned. 2127	29 1/2
4% Ned. 2130	101.60	4% Ned. 2130	29 1/2
4% Ned. 2133	101.60	4% Ned. 2133	29 1/2
4% Ned. 2136	101.60	4% Ned. 2136	29 1/2
4% Ned. 2139	101.60	4% Ned. 2139	29 1/2
4% Ned. 2142	101.60	4% Ned. 2142	29 1/2
4% Ned. 2145	101.60	4% Ned. 2145	29 1/2
4% Ned. 2148	101.60	4% Ned. 2148	29 1/2
4% Ned. 2151	101.60	4% Ned. 2151	29 1/2
4% Ned. 2154	101.60	4% Ned. 2154	29 1/2
4% Ned. 2157	101.60	4% Ned. 2157	29 1/2
4% Ned. 2160	101.60	4% Ned. 2160	29 1/2
4% Ned. 2163	101.60	4% Ned. 2163	29 1/2
4% Ned. 2166	101.60	4% Ned. 2166	29 1/2
4% Ned. 2169	101.60	4% Ned. 2169	29 1/2
4% Ned. 2172	101.60	4% Ned. 2172	29 1/2
4% Ned. 2175	101.60	4% Ned. 2175	29 1/2
4% Ned. 2178	101.60	4% Ned. 2178	29 1/2
4% Ned. 2181	101.60	4% Ned. 2181	29 1/2
4% Ned. 2184	101.60	4% Ned. 2184	29 1/2
4% Ned. 2187	101.60	4% Ned. 2187	29 1/2
4% Ned. 2190	101.60	4% Ned. 2190	29 1/2
4% Ned. 2193	101.60	4% Ned. 2193	29 1/2
4% Ned. 2196	101.60	4% Ned. 2196	29 1/2
4% Ned. 2199	101.60	4% Ned. 2199	29 1/2
4% Ned. 2202	101.60	4% Ned. 2202	29 1/2
4% Ned. 2205	101.60	4% Ned. 2205	29 1/2
4% Ned. 2208	101.60	4% Ned. 2208	29 1/2
4% Ned. 2211	101.60	4% Ned. 2211	29 1/2
4% Ned. 2214	101.60	4% Ned. 2214	29 1/2
4% Ned. 2217	101.60	4% Ned. 2217	29 1/2
4% Ned. 2220	101.60	4% Ned. 2220	29 1/2
4% Ned. 2223	101.60	4% Ned. 2223	29 1/2
4% Ned. 2226	101.60	4% Ned. 2226	29 1/2
4% Ned. 2229	101.60	4% Ned. 2229	29 1/2
4% Ned. 2232	101.60	4% Ned. 2232	29 1/2
4% Ned. 2235	101.60	4% Ned. 2235	29 1/2
4% Ned. 2238	101.60	4% Ned. 2238	29 1/2
4% Ned. 2241	101.60	4% Ned. 2241	29 1/2
4% Ned. 2244	101.60	4% Ned. 2244	29 1/2
4% Ned. 2247	101.60	4% Ned. 2247	29 1/2
4% Ned. 2250	101.60	4% Ned. 2250	29 1/2
4% Ned. 2253	101.60	4% Ned. 2253	29 1/2
4% Ned. 2256	101.60	4% Ned. 2256	29 1/2
4% Ned. 2259	101.60	4% Ned. 2259	29 1/2
4% Ned. 2262	101.60	4% Ned. 2262	29 1/2
4% Ned. 2265	101.60	4% Ned. 2265	29 1/2
4% Ned. 2268	101.60	4% Ned. 2268	29 1/2
4% Ned. 2271	101.60	4% Ned. 2271	29 1/2
4% Ned. 2274	101.60	4% Ned. 2274	29 1/2
4% Ned. 2277	101.60	4% Ned. 2277	29 1/2
4% Ned. 2280	101.60	4% Ned. 2280	29 1/2
4% Ned. 2283	101.60	4% Ned. 2283	29 1/2
4% Ned. 2286	101.60	4% Ned. 2286	29 1/2
4% Ned. 2289	101.60	4% Ned. 2289	29 1/2
4% Ned. 2292	101.60	4% Ned. 2292	29 1/2
4% Ned. 2295	101.60	4% Ned. 2295	29 1/2
4% Ned. 2298	101.60	4% Ned. 2298	29 1/2
4% Ned. 2301	101.60	4% Ned. 2301	29 1/2
4% Ned. 2304	101.60	4% Ned. 2304	29 1/2
4% Ned. 2307	101.60	4% Ned. 2307	29 1/2
4% Ned. 2310	101.60	4% Ned. 2310	29 1/2
4% Ned. 2313	101.60	4% Ned. 2313	29 1/2
4% Ned. 2316	101.60	4% Ned. 2316	29 1/2
4% Ned. 2319	101.60	4% Ned. 2319	29 1/2
4% Ned. 2322	101.60	4% Ned. 2322	29 1/2
4% Ned. 2325	101.60	4% Ned. 2325	29 1/2
4% Ned. 2328	101.60	4% Ned. 2328	29 1/2
4% Ned. 2331	101.60	4% Ned. 2331	29 1/2
4% Ned. 2334	101.60	4% Ned. 2334	29 1/2
4% Ned. 2337	101.60	4% Ned. 2337	29 1/2
4% Ned. 2340	101.60	4% Ned. 2340	29 1/2
4% Ned. 2343	101.60	4% Ned. 2343	29 1/2
4% Ned. 2346	101.60	4% Ned. 2346	29 1/2
4% Ned. 2349	101.60	4% Ned. 2349	29 1/2
4% Ned. 2352	101.60	4% Ned. 2352	29 1/2
4% Ned. 2355	101.60	4% Ned. 2355	29 1/2
4% Ned. 2358	101.60	4% Ned. 2358	29 1/2
4% Ned. 2361	101.60	4% Ned. 2361	29 1/2
4% Ned. 2364	101.60	4% Ned. 2364	29 1/2
4% Ned. 2367	101.60	4% Ned. 2367	29 1/2
4% Ned. 2370	101.60	4% Ned. 2370	29 1/2
4% Ned. 2373	101.60	4% Ned. 2373	29 1/2
4% Ned. 2376	101.60	4% Ned. 2376	29 1/2
4% Ned. 2379	101.60	4% Ned. 2379	29 1/2
4% Ned. 2382	101.60	4% Ned. 2382	29 1/2
4% Ned. 2385	101.60	4% Ned. 2385	29 1/2
4% Ned. 2388	101.60	4% Ned. 2388	29 1/2
4% Ned. 2391	101.60	4% Ned. 2391	29 1/2
4% Ned. 2394	101.60	4% Ned. 2394	29 1/2
4% Ned. 2397	101.60	4% Ned. 2397	29 1/2
4% Ned. 2400	101.60	4% Ned. 2400	29 1/2
4% Ned. 2403	101.60	4% Ned. 2403	29 1/2
4% Ned. 2406	101.60	4% Ned. 2406	29 1/2
4% Ned. 2409	101.60	4% Ned. 2409	29 1/2
4% Ned. 2412	101.60	4% Ned. 2412	29 1/2
4% Ned. 2415	101.60	4% Ned. 2415	29 1/2
4% Ned. 2418	101.60	4% Ned. 2418	29 1/2
4% Ned. 2421	101.60	4% Ned. 2421	29 1/2
4% Ned. 2424	101.60	4% Ned. 2424	29 1/2
4% Ned. 2427	101.60	4% Ned. 2427	29 1/2
4% Ned. 2430	101.60	4% Ned. 2430	29 1/2
4% Ned. 2433	101.60	4% Ned. 2433	29 1/2
4% Ned. 2436	101.60	4% Ned. 2436	29 1/2
4% Ned. 2439	101.60	4% Ned. 2439	29 1/2
4% Ned. 2442	101.60	4% Ned. 2442	29 1/2
4% Ned. 2445	101.60	4% Ned. 2445	29 1/2
4% Ned. 2448	101.60	4% Ned. 2448	29 1/2
4% Ned. 2451	101.60	4% Ned. 2451	29 1/2
4% Ned. 2454	101.60	4% Ned. 2454	29 1/2

